

392.

als ^LOV
Lammelband

Sch- Wohlgebohrne Frau!

Wie hör' ich leyder! sagen/
 Das heut in **Steinburg** sey ein Tag voll Angst
 und Noth/
 Ein rechter Thränen-Tag: da man auch höret klagen
 Zu **Straußfurth** jedermann: Ach unser Herr
 ist todt!
 Jetzt trauren Kirch und Schul/ ja selbst die Glocken
 weinen/
 Weil heut ihr theures **Haupt** wird in die
 Gruft versenckt/
 Drum will auch meine Pflicht/ mitlendend zu erscheinen/
 Als den auch dieser Fall empfindlich hat gekränk't.
 Zwar ist mein Kiel zu schwach / mein Beylend zu ent-
 decken/
 Bald fällt mir diß und das/ bald fällt mir jenes ein/
 Und sollt' durch viele Wort' ich größ' res Lehd erwecken/
 So fürcht' ich/ daß es möcht nicht wohl gehandelt seyn.
 Denn freylich/ **Gnad** ge Frau! ist Ihr sehr Weh
 geschehen/
 Die **Crone** ihres **Haupts**/ ihr ander Herr ist todt/
 Und/ O! wie manches Ach wird künsttig noch entstehen/
 Wenn junge Herrschafft wird bedencken diese Noth.

†



Der Unterthanen Schutz / ein Trost und Freund der
Armen /

Die wahre Redlichkeit ist nun zu Grab' gebracht /
Drum klaget jedermann; Ist das nicht zu erbarmen /

Das der Hochseelige so bald giebt gute Nacht /
Doch stille! Nicht zu viel! Es ist noch Trost vorhanden /

Gott will nun selbst Ihr **HERR** / auch **Vater**
und **Vater** seyn /

Demselben nur vertraut so wird man nicht zuschanden /
Es wird doch alles gut / wenn schon bricht Noth herein /

Ihr werther **EH** Gemahl leb't nun in ew'ger
Freude

Und schauet **IESU** an in süßer Himmels Ruh /
Ist lebt er ganz vergnügt nach überstand' nem Leide /

Wo ihm sein Heyland rieht ein Rosen-Lager zu /
Und läßt man gleich den Leib in seine Grufft versencken /

Und schließt das Paradies schon seine Seele ein /
So wird man seiner doch im besten stets gedencken /

Sein **Nahme** wird allhier wohl angeschrieben
seyn.

Inzwischen ist mein Wunsch / **G**ott woll vor dieses
Weinen
Ihr Hochbetrübtet Haus zum Seegen se-
gen hin!
Er laße Ihnen bald die Gnaden-Sonne scheinen!
Hoch-Wohlgebohrne Frau!

Ich
Dero Diener bin

D. Johann Elias Lobeck.

Weißensee, den 4. Februarii 1710.

Der Hoch-Wohlgebohrnen Frauen,
F R A U E N
Catharinen Sophien von Münchhausen,
gebohrner von Selmitz/
Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn,
Herrn Gerlach Heino von Münchhausen,
Ruff Steimbürg / Straußfurth und Wendlingshausen zc. Kö-
niglichen Preußisch-Hochansehnl. Cammer-Herrn und Ober-
Stallmeisters zc. Hinterlassener und jeko Hoch-betrüb-
ten Frau Wittwen zc. Meiner Gnädigen
Frauen.

Steimbürg.

180069

VD 17



Wohligeborne Frau!

Wie hör' ich leyder! sagen/
 Daß heut in Steinburg sey ein Tag voll Angst
 und Roth/
 Ein rechter Thränen-Tag: da man auch höret klagen
 Zu Straußfurth jedermann: Ach unser Herr
 ist todt!
 Jetzt trauren Kirch und Schul/ ja selbst die Glocken
 weinen/
 Weil heut ihr theures Haupt wird in die
 Gruft versenck't/
 Drum will auch meine Pflicht/ mitlendend zu erscheinen/
 Als den auch dieser Fall empfindlich hat gekränk't.
 Zwar ist mein Kiel zu schwach / mein Beylend zu ent-
 decken/
 Bald fällt mir diß und das/ bald fällt mir jenes ein/
 Und sollt' durch viele Wort' ich groß' res Leyd erwecken/
 So fürcht' ich/ daß es möcht nicht wohl gehandelt seyn.
 Denn freylich/ Gnäd'ge Frau! ist Ihr sehr Weh
 geschehen/
 Die Crone ihres Haupt's/ ihr ander Herz ist todt/
 Und/ O! wie manches Ach wird künfftig noch entstehen/
 Wenn junge Herrschafft wird bedencken diese Noth.

†

en hätten. Die Tugend
 befriedigen, und frager nicht
 bet, dessen Andencken blei-
 des Denckmahl, und eine
 dos. Der mit großer Ap-
 tidiget; Der Meid weiß wie-

